

Gießener Allgemeine vom 13.02.2016

Große Hilfsbereitschaft in Saasen

Kreis, Gemeinde und Diakonie informieren über Flüchtlinge vor Ort

Reiskirchen (msr). In Saasen kann seit dem 1. Februar eine zweite vom Landkreis Gießen angemietete Immobilie »In der Mülerecke« von Flüchtlingen bezogen werden. Bislang ist dies noch nicht geschehen. Die erste Gemeinschaftsunterkunft (GU) für 20 Personen in der Bahnhofstraße ist seit Anfang Januar bewohnt. Anlass für die Verantwortlichen auf Kreis- und Gemeindeebene, die Bevölkerung am Donnerstagabend in der Sport- und Kulturhalle über den aktuellen Sachstand der Flüchtlingsunterbringung in dem Reiskirchener Ortsteil zu informieren. Rund 140 Interessierte waren gekommen. Informationen erteilten Bürgermeister Dietmar Kromm, Achim Szauter (Fachdienst Soziales und Senioren beim Landkreis Gießen) sowie Alexandra Böckel (Diakonisches Werk, Soziale Beratungsstelle Grünberg).

Fahrradspenden erbeten

Nach Auskunft von Bürgermeister Kromm sind derzeit in Ettingshausen-Flugplatz 40 Flüchtlinge untergebracht, in Lindenstruth 50 sowie in Reiskirchen zehn – und seit Donnerstag weitere 50 Personen im Fliederweg. Der Landkreis übernimmt die Verteilung der Flüchtlinge, die Kommunen müssen entsprechende Plätze innerhalb der jeweiligen Gemeinden melden. Flüchtlingsunterkünfte entstehen demnächst in Hattenrod, (östlich, hinter dem Sportplatz) und Burkhardsfelden (im Bereich der Sport- und Kulturhalle). Positiv bewertete Kromm die Entscheidungsfindung auf Kreisebene, keine Sporthallen und Bürgerhäuser zu belegen; somit könne das Vereinsgeschehen ohne Einschränkungen in vollem Umfang ablaufen.

Achim Szauter berichtete, dass derzeit im Landkreis 2809 Asylbewerber untergebracht sind. 40 Unterkünfte wurden angemietet, hinzukommen zahlreiche Unterkünfte in

Container- und Holzbauweise für je 32 Menschen. Derzeit werden pro Woche dem Landkreis 150 Personen zugewiesen. Hinsichtlich der Unterkünfte werde momentan auf Kreisebene bis September 2016 geplant. Mietverträge würden für die Dauer von 36 Monaten abgeschlossen. Welche Flüchtlinge wohin geschickt werden, liege nicht im Ermessen der Kreisverwaltung. Die Neuankömmlinge seien Selbstversorger. In Saasen seien die Vermieter als Betreiber (Hausmeister) tätig. Der Kreis habe auch zahlreiche Betreiber »eingekauft«. Auf Anfrage von Ortsvorsteher Manfred Schmitt teilte Szauter mit, dass bei entsprechendem Angebot der Landkreis vor Ort auch weitere Wohnungen anmieten könnte.

»Ziemlich gut – wunderbar läuft es in Saasen«, berichtet Alexandra Böckel. Die Ehrenamtlichen würden dort vorbildliche Arbeit leisten. Man treffe sich zweimal wöchentlich mit den Geflüchteten. Es hat auch schon ein öffentlicher Treff stattgefunden. Hauptziel der Flüchtlinge sei es, Deutsch zu lernen, so Böckel. Zum ersten Unterricht waren kürzlich alle 20 bis dahin in Saasen lebenden Flüchtlinge anwesend. Es werden noch Fahr-



Rund 140 Zuhörer folgen den Ausführungen.

räder gesucht, damit die Asylsuchenden mobiler sind (Infos erbeten an A. Böckel unter Tel. 06401/22311415 oder per E-Mail an alexandra.boeckel@diakonie-gruenberg.de). Es wurde auch darauf hingewiesen, dass die Flüchtlinge auf sehr beengtem Raum zusammenleben – pro Person werden sechs Quadratmeter zugebilligt. Alexandra Böckel rief dazu auf, sich ehrenamtlich einzubringen, um Aktivitäten mit den Flüchtlingen zu gestalten – diese nahmen ebenfalls an der Bürgerinformationsveranstaltung teil.

Roland Kuhn wollte hinsichtlich der gewünschten Integration wissen, ob die Flüchtlinge nach einer gewissen Zeit verlegt werden. Dies sei verschieden und hänge von gewissen gesetzlichen Sachzwängen ab. Grundsätzlich blieben sie »eine Weile« in der jeweiligen Unterkunft, so Böckel.

Marco Theiß fragte nach den Kosten je Flüchtling. Der Betrag liege derzeit bei 1000 Euro im Monat; 850 Euro würden dem Kreis vom Bund erstattet, informierte Szauter. Ortsvorsteher Manfred Schmitt erkundigte sich, ob die Gemeinde ähnlich der Diakonie ein Betreuungskonzept habe. »Nein«, so Kromm, »die Gemeinde wirkt derzeit nur unterstützend.« Hannelore Muhly verwies auf die kostenlosen Mitfahrgelegenheiten nach Grünberg und Reiskirchen per Bus zum Einkaufen. Schmitt dankte den Verantwortlichen des Gesangvereins für das Entgegenkommen, auf die geplanten Übungsstunden am Veranstaltungsort des Info-Abends zu verzichten, und den vielen Besuchern für deren Erscheinen. Er zollte der Diakonie-Verantwortlichen Böckel ein großes Lob für ihre vorbildliche Koordination; den Ehrenamtlichen galt Dank für deren Engagement. »Wenn das so gut läuft wie in Saasen, habe ich keine Bauchschmerzen«, meinte Bürgermeister Kromm zum Abschluss der eineinhalbstündigen, von Sachlichkeit geprägten Informationsveranstaltung. (Foto: msr)